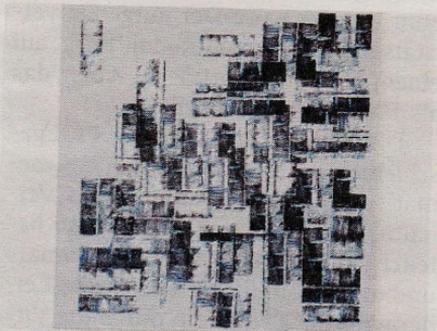


... der Serie „Eine Mignon  
dar, deren Verbleib auf einer Website  
dokumentiert wird.  
Elisabeth zeigt; bis 19.4.

## Filmschnipsel, auf die Leinwand gebannt



Carola Dertnig: „... Vanilla Fudge ...“

• **W**er Carola Dertnig kennt, wird  
• in der Galerie Andreas Hu-  
ber zunächst stutzen: von der Perfor-  
mance nun zur Malerei? Es handelt  
sich jedoch nicht einfach um Gemäl-  
de der Akademieprofessorin. Sie ver-  
arbeitet dafür vielmehr Material, das  
der Experimentalfilmer Ernst Schmidt  
jr. einst selbst übermalt hat. Dertnig  
hat diese Filmstreifenreste wiederum  
farblich verändert und mittels Foto-  
transferdruck auf Leinwände übertra-  
gen. Der Ausstellungstitel „... at least I  
did not rob a bank ...“ verweist ironisch  
auf die Aneignung. Spannender als die  
ornamentalen Bilder sind Anfang und  
Ende der Schau, nämlich der Auftakt  
mit dem direkt auf die Wand über-  
tragenen Filmstreifen und der Seiden-  
druck, der die Ausstellung mit Jeanne  
Moreaus Mund beschließt.

Galerie Andreas Huber; bis 23.5.

N S

bis zum Essbesteck betrieb, verstand Loos sein D-  
eher als Hintergrund für individuelle Lebensstile.  
Ein zentrales Kapitel widmet sich dem modernen  
Stadthaus, wobei erstmals Rekonstruktionen von  
zwei fast zeitgleich entstandenen Innenräumen  
beiden Architekten gezeigt werden. Mak – Museum  
angewandte Kunst. Bis 19.4.

• **Wien. Die Perle des Reiches** Was haben die  
Nazis in Wien gebaut und was hatten sie noch ge-  
Die Schau geht dem Mythos nach, Wien wäre für  
urbanistischen Strategien des Dritten Reichs nicht  
wichtig gewesen. Die Ausstellung hat aufgabenbe-  
welche Infrastruktur-, Industrie- und Bauwirts-  
konzepte die zukünftige „Gauhauptstadt“ zu einer  
Dreh Scheibe der Nazis für Südosteuropa machen  
sollten. Trotz Hitlers ambivalentem Verhältnis zu  
Stadt, in der er nur scheiterte, wollte der Führer  
eine Vorreiterposition in der Vermittlung „deutscher  
Kultur verschaffen. Architekturzentrum Wien. Bis 19.4.  
**Heimo Zobernig** Bevor er Österreich diesen Sommer  
auf der Biennale in Venedig vertritt, zeigt der für seine  
malereireflexiven Arbeiten bekannte Künstler einen  
neuen Werkzyklus. Mit Spachtel und Tape schuf Zo-  
bernig großformatige Abstraktionen, die ungewohnt  
geistig ausfallen. Galerie Meyer Kainer. Bis 18.4.

## Museen

**21er Haus** 3., Arsenalstr. 1, Tel. 795 57-134,  
www.21erhaus.at, Mo, Fr–So 11.00–18.00, Mi, Do  
11.00–21.00 Krüger&Pardeller „Homo Faber“. Ein  
räumliches Hörspiel in drei Teilen. Bis 26.4.  
Schlaflos. Das Bett in Geschichte und Gegenwarts-  
kunst. Bis 7.6. Kunstkalender

21er Raum: Mo, Fr–So 11.00–18.00 Salvatore Viviani  
„I never liked being in bed alone“. Bis 6.4.

**Akademie der bildenden Künste** 1., Schillerpl. 3  
Tel. 588 16-0, www.akbild.ac.at

xhibit: Mo–So 10.00–18.00 Atlas von Arkadien. An-  
Artaker, Meike S. Gleim. Bis 17.5. Kunstkalender

**Albertina** 1., Albertinapl. 1, Tel. 534 83-0,  
www.albertina.at, Mo, Di, Do–So 10.00–18.00, Mi

10.00–21.00 Meisterwerke der Moderne. permanente  
Degas, Cézanne, Seurat. Das Archiv der Träume aus  
dem Musée d'Orsay. Bis 3.5.

• **Sturtevant**. Drawing Double Reversal. Bis 10.5.  
Kunstkalender

Von der Schönheit der Natur. Die Kammermaler  
Erzherzog Johanns. Bis 31.5.

**Belvedere** 3., Prinz-Eugen-Str. 27, Tel. 795 57-134,  
www.belvedere.at, Mo–So 10.00–18.00 Sammlung:  
Werke des Klassizismus, der Romantik, des Biederme-  
er, des Historismus, des Realismus. permanent  
Jasper Johns. „Regrets“. Bis 26.4. Kunstkalender

N S